

Die kommunikativen Fertigkeiten und die Sprachbeherrschung im DaF-Unterricht

Gulsanam Xamraliyeva
Deutschlehrerin
am Goethe-Institut in Taschkent

Das oberste Lehr- und Lernziel des Deutsch-als-Fremdsprache-(DaF)-Unterrichts besteht in der Entwicklung der kommunikativen Kompetenz. In einer zunehmend globalisierten Welt ist Sprache nicht nur ein Mittel zur Informationsübertragung, sondern auch ein zentrales Instrument der interkulturellen Verständigung, des gesellschaftlichen Austauschs und der aktiven Teilhabe an sozialen Prozessen.

Kommunikation als zentrales Ziel des Sprachunterrichts ereignet sich im Medium der **gesprochenen oder geschriebenen Sprache**. Dabei können Sprachbenutzer entweder Informationen **rezeptiv** aufnehmen – also durch Hören oder Lesen – oder **produktiv** weitergeben – durch Sprechen oder Schreiben.

In der Fremdsprachendidaktik wird daher zwischen vier grundlegenden kommunikativen Fertigkeiten unterschieden:

1. **Hörverstehen** (rezeptiv, gesprochenes Medium)
2. **Leseverstehen** (rezeptiv, geschriebenes Medium)
3. **Sprechen** (produktiv, gesprochenes Medium)
4. **Schreiben** (produktiv, geschriebenes Medium)

Diese vier Fertigkeiten stehen in einem engen funktionalen Zusammenhang und beeinflussen sich gegenseitig. So wirkt sich beispielsweise das Lesen komplexer Texte förderlich auf das Schreiben aus, während regelmäßiges Hören authentischer Sprachbeispiele das Hörverständnis und zugleich die Aussprache und Intonation beim Sprechen verbessert.

Integration der Fertigkeiten im modernen Fremdsprachenunterricht

Im modernen DaF-Unterricht wird nicht mehr isoliert geübt, sondern kommunikative Situationen simuliert oder realitätsnah nachempfunden, in denen mehrere Fertigkeiten gleichzeitig gefordert sind. Ein Beispiel dafür ist das **Task-based Language Learning (TBLT)**, bei dem Lernende durch die Bearbeitung konkreter Aufgaben lernen, Sprache funktional einzusetzen. Hierbei wird häufig eine Kombination mehrerer Fertigkeiten benötigt – etwa beim Vorbereiten eines Kurzvortrags (Lesen + Schreiben) und dessen anschließender Präsentation (Sprechen + Hören). Insbesondere in digitalen Lernumgebungen wird diese Mehrdimensionalität sichtbar: Lernende nutzen beim Online-Kommentieren z. B. sowohl rezeptive (Lesen)

als auch produktive (Schreiben) Kompetenzen; bei Sprachtandems über Sprachlern-Apps oder Videochats werden Hören und Sprechen gleichzeitig geschult.

Relevanz für den digitalen DaF-Unterricht

Im Kontext des digitalen Lernens gewinnen diese vier Kompetenzen noch an Bedeutung, da Lernende durch den Einsatz digitaler Medien mehr Möglichkeiten erhalten, individuell auf ihre Stärken und Schwächen einzugehen. So ermöglichen Sprachlern-Apps gezieltes Üben bestimmter Fertigkeiten (z. B. Vokabeltrainer für das Leseverstehen oder Spracherkennungs-Software für die Aussprache). Gleichzeitig besteht aber auch die Gefahr, dass einzelne Fertigkeiten vernachlässigt werden, wenn digitale Angebote nicht didaktisch ausgewogen gestaltet sind. Daher bleibt die Aufgabe des Lehrpersonals im digitalen DaF-Unterricht, diese kommunikativen Fertigkeiten bewusst zu integrieren, zu fördern und in sinnvollen Lernkontexten miteinander zu verknüpfen. Nur so kann das Ziel einer **ganzheitlichen kommunikativen Kompetenz** nachhaltig erreicht werden.

Ontogenetisch wie auch lernpsychologisch setzen die produktiven Fertigkeiten die rezeptiven voraus: Sprechen setzt Hören und Verstehen, Schreiben setzt Lesen und Verstehen voraus. Unter sprachpsychologischen Aspekten ist beim sprachlichen Handeln Sprechen immer zugleich mit Hören, Schreiben mit Lesen sowie innerer Artikulation verbunden; durch das automatische Mithören bzw. Mitlesen übt der Sprecher/Schreiber die Kontrolle über seine Sprachproduktion aus¹. In der Kommunikation treten die Fertigkeiten meist nicht isoliert, sondern zusammenhängend auf; das gilt für die reale Kommunikation ebenso wie für den Fremdsprachenunterricht, z.B:

Reale Kommunikation

V —> SP jdm. etwas erzählen, was man von anderen im Radio gehört hat LV —> SCHR einen Zeitungsartikel lesen und einen Leserbrief dazu schreiben HV LV Nachrichten im Radio hören und darüber am Abend in der Zeitung lesen.

Fremdsprachenunterricht: einen Text hören und den Inhalt mündlich wiedergeben indirekte Rede üben

einen Text lesen und eine Stellungnahme dazu schreiben einen Anfängerdialog hören und ihn anschließend im Lehrbuch lesen. Die fremdsprachendidaktische

Konvention, von den „vier Fertigkeiten“ zu sprechen, entspricht der Realität sprachlicher Kommunikation nur partiell.

- Zum anderen verliert das isolierte Hör und Leseverstehen in unserer zunehmend von Medien dominierten Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. Sehr oft wird das gesprochene Wort von visuellen Medien begleitet Kino, Fernsehen, Video, und auch in der geschriebenen Sprache spielt das Bild eine immer größere Rolle Comics, Werbung,

¹ Günther Storch. Deutsche als Fremdsprache. Wilhelm Fink Verlag. 1999. S-11.

Illustrierten. Aus diesem Grund spricht man in der Fremdsprachendidaktik auch von Hör-Seh- Verstehen oder Lese-Seh-Verstehen.

- Im Zusammenhang mit den Fertigkeiten muss schließlich auch das Übersetzen erwähnt werden, das lange Zeit als die „fünfte Fertigkeit“ bezeichnet wurde und heute aus vielen Lehrbüchern verbannt ist².

Fertigkeiten und sprachliche Mittel

Jemand, der sprachlich handelt, muss zunächst bestimmte Inhalte in eine lineare lautliche bzw. graphische Form bringen bzw. muss einer Laut- bzw. Buchstabenkette Inhalte entnehmen.

- relevante sprachliche von irrelevanten Neben und Zusatzgeräuschen unterscheiden;

- die „sprachlichen Geräusche“ in lautliche Einheiten segmentieren.

- Laute erkennen und voneinander unterscheiden;

- zusammenhängende Lautfolgen erkennen und ihnen eine Bedeutung oder Funktion zuordnen;

- syntaktische und semantische Beziehungen zwischen den erkannten Morphemen, Wörtern herstellen; und dem Ganzen einen Sinn zuordnen.

Die Einzelkomponenten werden zu einer Bedeutung integriert, dem sprachlichen Geräusch wird ein Sinn zugewiesen. Voraussetzung ist die Beherrschung der sprachlichen Mittel: Laute, Wörter, Konstruktionen, Endungen usw. Die Linguistik untersucht und beschreibt die sprachlichen Mittel in der Grammatik und ihren Teildisziplinen, vor allem der Phonetik, Graphetik, Graphematik, Morphologie, Syntax, Lexikologie, Wortbildung, Semantik. Betrachtet man den Zusammenhang zwischen den kommunikativen Fertigkeiten und den sprachlichen Mitteln, so führt das zu Einsichten in einige wichtige didaktische Unterscheidungen. Die sprachlichen Mittel gelegentlich als „linguistische“ oder „sprachsystematische Komponente“ der Sprachbeherrschung bezeichnet lassen sich in Bezug auf die einzelnen Fertigkeiten folgendermaßen weiter differenzieren“:

Jeder Sprachteilhaber versteht wesentlich mehr, als er selbst äußern kann; das gilt auch und gerade für Fremdsprachenkenntnisse. Aus der obigen Tabelle lässt sich dieses Ungleichgewicht zwischen den produktiven und den rezeptiven Fertigkeiten ableiten, wenn man die sprachlichen Mittel diesen beiden Fertigkeitsbereichen gesondert zuweist. Man trägt dem in der Fremdsprachendidaktik durch die Unterscheidung zwischen „rezeptivem“ und „produktivem Wortschatz“ und zwischen „Verstehensgrammatik“ und „Produktionsgrammatik“ Rechnung. Heutige Curricula unterscheiden also zwischen den sprachlichen Mitteln, die die Schließlichkeit deutet die obige Zuordnung an, dass die Funktion der sprachlichen Mittel darin besteht,

² Günther Storch. Deutsche als Fremdsprache. Wilhelm Fink Verlag. 1999. S-11-12.

sprachliche Kommunikation zu ermöglichen. Didaktisch gesprochen heißt das, dass den sprachlichen Mitteln in Deutschunterricht kein Eigenwert zukommt, sondern dass ihre Thematisierung im Unterricht nur mit Blick auf ihre Verwendung in der Kommunikation legitimiert ist. Abstrakte Grammatikkenntnisse oder Wortschatzkenntnisse sind folglich keine Lernziele des Fremdsprachenunterrichts

Literaturhinweise

1. Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. Gerhard Neuner und Hans Hunfeld. Verlag Kassel. München. Tübingen. (1993) S. 21-30, 46-68, 84-93
2. Günther Storch. Deutsche als Fremdsprache. Wilhelm Fink Verlag. (1999) S.
3. Fremdsprache Erwerb. Jorg Roche. Autor. (2005). Narr Franke Verlag
3. Honnef-Becker, Irmgard; Kühn, Peter: *Sprechen und Zuhören im Deutschunterricht*. Narr Verlag, 2019. [eLibrary](#)
4. Ersch, Christina Maria (Hg.): *Kompetenzen in DaF / DaZ. DaF/DaZ in Forschung und Lehre, Band 1*. Frank & Timme, 2019. www.frank-timme.de+1
5. Hofmann, Katrin: *Kritisch, konstruktiv, kreativ: Digitale Kompetenz(vermittlung) im DaF/DaZ-Studium*. KONTEXTE: Internationales Journal zur Professionalisierung in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, 2(2), 91-107, 2024. [Kontexte Journal](#)